

Protokoll der Delegiertenversammlung vom Samstag, 5. März 2016

9.30 Uhr im Pfarreiheim 9607 Mosnang

Gastsektion 1706 Mitteltoggenburg

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Grusswort der Gäste
3. Wahl der Stimmzähler
4. Protokoll der DV vom 14. März 2015 in Heiden
5. Jahresberichte des Präsidenten
des kantonalen Bieneninspektors
des Chefs für Bildung und Zuchtberatung
des Honigchefs
6. Rechnungsvorlage 2015
7. Budget und Jahresbeitrag 2016
8. Ersatzwahl Aktuar
9. Jahresprogramm
10. Verschiedenes
 - Ehrungen
 - Nächster Tagungsort
11. Allgemeine Umfrage

12.00 Mittagessen

1. Begrüssung

Der Präsident, Max Meinherz, heisst die Delegierten und Gäste herzlich willkommen.

Insbesondere begrüsst er folgende Gäste:

Ruth Breitenmoser, Vize-Gemeindepräsidentin Mosnang

Andreas Widmer, Geschäftsführer St. Galler Bauernverband

Manfred Biedermann, Liechtensteiner Imker

Matthias Schmid, Zürcher Imker

Roland Frisch, Allgäuer Imker

Hans Züst und Erwin Klucker, Ehrenmitglieder

Peter Bürge, Präsident der örtlichen Sektion

Max Meinherz dankt der örtlichen Sektion für den Empfang und wünscht der Jubiläumsveranstaltung 125 Jahre Bienenzüchterverein Mitteltoggenburg von morgen Sonntag gutes Gelingen.

Eine Reihe von eingeladenen Gästen und Delegierte haben sich entschuldigt.

2. Grusswort der Gäste

Ruth Breitenmoser stellt uns einige Besonderheiten der Gemeinde Mosnang vor. Es ist eine ausgesprochene Landgemeinde mit 50 km² Fläche und 2800 Einwohnern. In den verschiedenen Dörfern findet man Schulen und Läden und ein vielfältiges Gewerbe und die grosse Zahl von 64 Vereinen. Wenn es den Menschen wohl ist, dürfte es auch den Bienen wohl sein! Die Arbeit der Imker wird sehr geschätzt. Kaffee und Gipfel sowie Apero sind von der Gemeinde gespendet. Max Meinherz bedankt sich mit einem Präsent.

Peter Bürge stellt den örtlichen Verein vor. 1866 gründete ein Pfarrer Wetter aus Krinau den Toggenburger Bienenverein und setzte sich ein für die "neumödige" Bienenzucht (Mobilbau). Schon 1867 spalteten sich weitere Vereine ab und gründeten eigene Sektionen. 1870 gab sich der Restverein den Namen "Bienenzüchterverein Mitteltoggenburg". Er zählt heute 111 Mitglieder - darunter ein Berufsimker - die 1177 Völker betreuen. Aktuelle Herausforderungen: Zusammen mit benachbarten Vereinen soll ein Lehrbienenstand in Wattwil eingerichtet werden. Peter Bürge übergibt Max Meinherz eine druckfrische Vereinschronik, verfasst von Iris Koch.

Manfred Biedermann überbringt die Grüsse des Liechtensteiner Imkervereins. Die Ausbildung der Imker wird gemeinsam mit den benachbarten Schweizer Sektionen gemacht, es herrscht eine gute Zusammenarbeit.

Roland Frisch vertritt die Allgäuer Imker. Er lädt ein zum Imkerfest am 10. Juli in Wangen und am 16. März zur Versammlung der Pollenimkervereinigung. Er mahnt, diesen Frühling die Futtermaterialien zu kontrollieren.

Matthias Schmid überbringt die Grüsse der Zürcher Imker.

3. Wahl der Stimmenzähler

Vorgeschlagen und gewählt werden Klaus van der Heyde, Azmoos und Clemens Angehrn, Amden.

4. Protokoll der DV vom 14. März 2015 in Heiden

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

5. Jahresberichte des Präsidenten
des kantonalen Bieneninspektors St. Gallen
des Chefs für Bildung und Zuchtberatung
des Honigchefs

Die Diskussion wird nicht gewünscht und die **Berichte** werden einstimmig **genehmigt**.

6. Rechnungsvorlage 2015

Die Kassierin stellt die Rechnung vor. Die Rechnung schliesst mit einem **Verlust** von **Fr. 3259.51**. Das **Vermögen** beträgt noch **Fr. 35899.86**. Eine Frage betrifft den Jüstrich-Fonds. Dieser ist ein Vermächtnis eines Imkers und bringt uns jedes Jahr einen Zustupf in die Kasse. Hans Rechsteiner verliest den Revisorenbericht. Die Rechnung wird einstimmig genehmigt.

7. Budget und Jahresbeitrag 2016

Das Budget rechnet mit einem Verlust von Fr. 3400.-. Das Budget wird genehmigt und der **Jahresbeitrag** auf **Fr. 5.-** pro Mitglied belassen.

8. Ersatzwahl Aktuar

Der Schreibende wurde an der Delegiertenversammlung 1997 in Jona in den Vorstand gewählt. Seither hat er das Amt als **Aktuar** und später auch das Amt des Vizepräsidenten ausgeübt. Nun hat er seinen **Rücktritt** eingereicht.

Der Vorstand schlägt als **neues Vorstandsmitglied Iris Koch, Oberhelfenschwil**, vor. Sie ist Magazinimkerin und führt eine gesundheitliche Praxis in Wattwil und ist bewandert in Schreib- und Büroarbeiten. Sie vertritt gerne die Region Toggenburg im Vorstand und freut sich auf viele weiterbildende Kontakte.

Iris Koch wird einstimmig als neues Vorstandsmitglied gewählt.

9. Jahresprogramm

Verschiedene Beiträge erscheinen wieder im "St. Galler Bauer". Im Herbst wird wieder ein **Kadertag** organisiert. Das Grenzlandtreffen findet in Osttirol statt.

Die Ressortchefs betreuen ihre eigenen Gebiete. Wichtige Informationen über das Imkern und die Vereinstätigkeit findet man auf der **Homepage www.imkerverband.info**.

10. Verschiedenes

- Ehrungen

Hans Züst, Ehrenpräsident, blickt dankbar auf 13 Jahre gemeinsame Tätigkeit mit dem scheidenden Aktuar zurück. **Linus Kempfer** wird mit Applaus zum **Ehrenmitglied** ernannt.

- Nächster Tagungsort

Der **Bienenzüchterverein Wil** wird nächstes Jahr Jubiläum halten und der Delegiertenversammlung 2017 das Gastrecht geben.

11. Allgemeine Umfrage

Hans Oppliger, kantonaler Beauftragter für Bienenhaltung weist darauf hin, dass **Beiträge im "St. Galler Bauer"** erwünscht sind.

Andreas Widmer, Geschäftsführer des St. Galler Bauernverbandes, dankt für die Arbeit der Imker und stellt mit Freude fest, dass die **Imkerei heute einen höheren Stellenwert** hat als auch schon. Im Kantonsrat ist ein Vorstoss eingereicht worden zum Thema **Bauten ausserhalb der Bauzonen**, worunter auch die Bienenhäuser fallen. Die Baubewilligungen dürften vereinfacht werden.

Hans Sonderegger, kantonaler Bieneninspektor, erläutert den kommenden Vollzug der **Primärkontrolle Bienen**. Als nächstes wird jeder Imker vom Kanton mit einem Brief orientiert werden.

- An die Bauern gerichtet, weist er wieder einmal darauf hin, dass das **Mähen während des Tages bei blühenden Wiesen** enorm viele Bienen kostet.

Andreas Widmer findet diese Kritik berechtigt, weist aber darauf hin, dass viele Vorschriften die Handlungsfreiheit der Bauern einengen, in gewissen Gemeinden sollen sogar lärmige Feldarbeiten am Morgen und Abend verboten werden.

Daniel Kaiser erkundigt sich wegen eines Systems zur **Erwärmung der Brutwaben** zur Vernichtung der Varroa. Hans Sonderegger warnt vor eigenen Versuchen. Matthias Schmid weiss Näheres über diese Behandlungsmethode. Namhafte Institute stehen dahinter. Das System steckt aber noch in den Kinderschuhen.

Max Meinherz schliesst mit einem **Dank**

- an die Gemeinden, die die Sektionen mit Beiträgen unterstützen

- an die Gemeinde Mosnang

- an das Vorbereitungsteam der Sektion Mitteltoggenburg

Kirchberg, 15. März 2016

der Aktuar:

der Präsident:

Linus Kempfer

Max Meinherz

14.00 Uhr **Öffentlicher Imkertag (Zutritt für alle Interessierten)**

1. Orientierung über den Einsatz von Streptomycin 2016 (Hans Oppliger)

Hans Oppliger kann es kurz machen: **Streptomycin** ist zur Behandlung des Feuerbrandes **nicht mehr zugelassen**. Er hält einen kurzen Rückblick auf 8 Jahre Streptomycin. Dank guter Disziplin der Obstbauern hatten wir sehr wenige Fälle mit verunreinigtem Honig. Es bleibt aber noch offen, ob das

alternative LMA genug wirksam ist, um den Feuerbrand zu bekämpfen. Er dankt auch den Imkern, dass keine Polemisation stattgefunden hat und den Honigkontrolleuren, die gute Arbeit geleistet haben.

2. Bestäubung – ein Nutzen nicht nur der Bienen

Hans-Ulrich Thomas, Zürich

Hansueli Thomas stellt sich kurz vor. Er ist Imker seit 34 Jahren und betreut 20 Völker. Als Mitautor des "Bienenbuches" ist er verantwortlich für den Band 5. Forschungsreisen führten ihn nach Asien, Afrika und Mittelamerika.

Weltweit sind etwa **350'000 Blütenpflanzen** auf Bestäubung angewiesen.

Etwa ein Viertel wird durch **Wind** bestäubt (Getreide, Dattelpalmen, Nadelbäume). Dattelpalmen wurden früher und auch heute noch von Menschenhand bestäubt um die Ernte zu erhöhen.

Insekten und andere Tiere bestäuben etwa drei Viertel der Blütenpflanzen (Obst, Beeren). Ein geringer Anteil wird durch **Wasser** bestäubt.

Christian Konrad Sprengel hat im **1793** ein Werk über die Bestäubung (Titel: "Befruchtung") herausgegeben, worin er erstaunliche Beobachtungen und Erkenntnisse festhält:

- Sexualität bei Pflanzen
- Wichtigkeit der Bienen
- Nektar dient zur Anlockung der Insekten
- Pflanzen können betrügen

In jener Zeit fanden die Erkenntnisse Sprengel überhaupt keine Anerkennung. Er starb verarmt und verlassen.

In einem Kurzfilm zeigte der Referent, wie die **Tomatenblüten** bestäubt und befruchtet werden.

Pollenkörner die auf die Narbe gelangen, bilden einen Pollenschlauch, der die Blüte befruchtet.

Ein anderer Kurzfilm zeigt die Bestäubung beim **Wald-Weidenröschen**. Erst wenn die Staubblätter verwelkt sind, öffnet sich die Narbe auf dem Stempel - so als ob die Blume es nicht haben will, dass sie durch den eigenen Blütenstaub befruchtet wird.

Schon Sprengel erkannte den **Nutzen der Bienenzucht**. Der Geldwert der Obsternte ist etwa das Zehnfache des Honigwertes. Mangelhafte Bestäubung führt zu exzentrischen Früchten.

Bekannt ist die Bestäubung der Mandelbäume in Kalifornien, wo jedes Frühjahr etwa 1 Million Bienenvölker hingefahren werden.

Hummeln dienen als Bestäuber zB. bei Tomaten. Bienen sind schlechte Bestäuber von Tomaten, denn die Blume muss geschüttelt werden, dass der Pollen herausquillt. In Australien, wo keine Hummelvölker eingeführt werden dürfen, gibt es Bienen, die das Schütteln der Blüten auch beherrschen.

Orchideen produzieren keinen Nektar. Sie locken trotzdem Wildbienen an, nämlich mit dem Aussehen eines Insektenweibchens und mit einem ähnlichen Duft. Die Drohnen lassen sich täuschen, fliegen die Blüten an und bestäuben so die Pflanzen.

Eine Orchideenart in Madagaskar hat 30cm lange, enge Blütenkelche, die von einem Nachtfalter mit einem entsprechend langen Rüssel bestäubt werden. Charles Darwin hatte eine solche Pflanze bekommen und einen entsprechenden Bestäuber vermutet, aber erst nach seinem Tod hat man einen Schwärmer gefunden und mit dem Namen *Xanthopan morgani praedicta* (der Vorausgesagte) benannt.

In Südamerika sind es auch Vögel, die **Kolibris**, die Pflanzen, nämlich die Engelstropfen bestäuben. Der Schnabel des Vogels ist etwa so lang wie der Körper. Auch Passionsblumen werden durch diese Vögel bestäubt. So ist gesichert, dass der Pollen nur auf Pflanzen der gleichen Art übertragen wird.

Die Helikonie verbirgt die Blüte unter einem kräftigen roten Deckblatt. Nur der Adlerschnabel - Kolibri vermag den Nektar dieser Pflanze mit seinem gekrümmten Schnabel zu erreichen.

"Gruseltiere" - **Fledermäuse** - bestäuben Kakteen in der Wüste von Arizona. Nachts öffnen sich die Blüten und die Fledermäuse saugen den Nektar aus der Tiefe der Blüte und übertragen so den Pollen.

Fliegen kommen als Bestäuber auf allen Kontinenten vor. In Südafrika bestäuben sie die *Lapeirousia*-Blüten auf besondere Art. Wenn sie in die Nähe der Blüten gelangen, klappen sie den Rüssel auf. Im Fliegen stechen sie in die tiefe Blüte ein und gelangen so zu Nektar. Markierte Landeklappen zeigen an, wie sie die Blüte anfliegen müssen. - Sogar Mäuse bestäuben Blüten.

Zum Schluss stellte der Referent **zwei einheimische Pflanzen mit eigentümlicher Bestäubung** vor.

Der **Schwarzkümmel**, ein Agrarunkraut, scheint auf den ersten Blick nichts Besonderes. Jeder Tag senkt sich ein Kranz von 6 Staubbeuteln nach unten. Den Saftmalen, einer Ringspur folgend, labt sich die Biene am Nektar. Kleine Deckel werden etwas angehoben und gleichzeitig oben mit Pollen eingepudert. Die Staubgefäße öffnen sich gerade im richtigen Moment, um den Pollen freizugeben. Erst wenn die Blüte älter ist, reifen die Narben heran um den Pollen anderer Pflanzen aufzunehmen. Sprengel hat jede Phase der Bestäubung genau mit Zeichnungen festgehalten.

Wenn die Biene in den Kelch der **Wiesensalbei** eindringt, senken sich Staubgefäße oder Narbe auf den Rücken der Biene. Nachtfalter umgehen diesen Mechanismus und saugen Nektar aus der Blüte mit ihrem langen Rüssel.